



Liebe Leser und Leserinnen,

endlich gibt es eine Perspektive! Ein bisschen mehr können wir uns zur Normalität, zur *neuen* Normalität, hin bewegen. Mir gibt das wieder mehr Schwung.

Auch wenn weiterhin Einschränkungen angesagt und nötig sind, so ist es doch gut, nicht nur eingesperrt zu sein oder sich eingesperrt zu fühlen. Auch für die Wirtschaft unseres Landes gibt es endlich wieder Hoffnungsschimmer. Langsam wird mehr und mehr „hochgefahren“. Und die Kirchen können bald wieder geöffnet werden. Wie schön.

Klar, wir alle müssen uns an die Masken gewöhnen, aber das ist ein kleiner Preis für mehr Freiheit. Es bleibt für uns alle eine große Aufgabe, besonnen und nicht übermütig zu handeln. Die Worte Rücksicht und Geduld erfahren in diesen Wochen und auch für die kommende Zeit einen ganz hohen Stellenwert.

Dazu gibt es einen hilfreichen, ganz zeitlosen und doch sehr aktuellen Satz aus der Bibel. Der Apostel Paulus schrieb an seinen Freund Timotheus: „Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2.Tim.1,7)

Große Worte! Ich lese sie als ein Rezept gegen Verzweiflung, gegen Aufgeben, gegen Gleichgültigkeit und Pessimismus. Furcht lähmt, sie lässt uns innerlich und äußerlich erstarren. Kraft, Liebe und Besonnenheit. Das tut gut. Von Übermut, von Leichtfertigkeit ist da keine Rede, sondern von Besonnenheit. Geduld und Besonnenheit brauchen Kraft.

Das haben wir seit März alle ganz deutlich gespürt. Viel Kraft fordern diese Zeiten, zu Hause, im Beruf, im Umgang miteinander. Ganz besonders wichtig und unverzichtbar für gelungene Neuanfänge ist Liebe. Liebe zu den Kindern, zu den PartnerInnen, zu Eltern, zu denen, mit denen wir in einer Hausgemeinschaft leben, wurde gelegentlich ganz schön auf die Probe gestellt. Betreuung von Kindern, Hausarbeit und Berufstätigkeit müssen unter einen Hut gebracht werden. Auf der anderen Seite wurde/wird Abstand von Freunden und Familienangehörigen gefordert.

Herausfordernd ist das. Um immer wieder neu diese Herausforderungen zu gestalten braucht es Geduld, Besonnenheit und eben Liebe. Dieser Geist des Zusammenhaltes trägt und formt Gemeinschaft und gibt Mut und Zuversicht. Eine alte biblische Weisheit in neuem, sehr aktuellem Gewand!

Ihre
Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug

27. März 2020